



BÜHNE

wilder wanderer

Von Magdalena Nadolska - Ein Sommernachtsspaziergang durch Bern Bild: zVg.

■ Es ist ungewöhnlich, an einen Ort zu kommen, wo Theater stattfinden soll, dieses aber noch gar nicht präsent ist. Keine Akteure, keine Garderobe, keine Kasse, an der man das Ticket kaufen kann. Nur Meret Oppenheims wilder Turm-Brunnen plätschert ahnungslos vor sich hin. Im Handumdrehen wird aber alles zu Theater: Der Strassenwischer im neongelben Arbeitsanzug schiebt lächelnd einen prall gefüllten Container vor sich her, während die rothaarige Frau, die rauchend vor dem Brunnen sitzt, ihrem Hund ein spitzes «Sitz» zuflüstert. Aus dem Nichts taucht «ER» auf, gekleidet als Hirte mit Stock, Hut und braunem Mantel. Bero heisst er und befindet sich auf der Suche nach dem Wilden Volk. Freundlich lädt er zum Sommernachtsspaziergang ein und die Zuschauermenge folgt dem Flöte spielenden Hirten zum Altenbergsteg, um gemeinsam das Rad der Zeit zurückzudrehen. Bero und seine Freunde erzählen von Dingen, die wenig Platz in unserem Leben haben, von Wildheit, Freiheit und Ursprünglichkeit. Bilder manifestieren sich vor dem geistigen Auge der Zuschauenden. Auf dem ungezähmten Fluss Aare schwammen Verena und das Wilde Volk auf einem Floss gen die Alpen, um das Gebirge zu besiedeln. Leider kamen danach die Kelten, Alemannen, die Römer und die Christen, welche Verena und ihr Volk zu Heiden degradierten. Als Ungläubige wurden die Wilden Leute gehetzt und als Hexen verbrannt. Ihre wahre Geschichte ging damit verloren - ihre Feste wurden jedoch weiterhin gefeiert; so zum Beispiel das heidnische Fest der Auferstehung des Lebens, an dem der Göttin Ostara Brot und Eier geopfert wurden.

Auf solchen und anderen Mythen basiert der Sommernachtsspaziergang mit dem Titel «WILD», der von dem mes:arts-Schauspieler Matthias Zurbrügg angeboten wird. Alleine verkörpert er alle Figuren, die den Teilnehmenden auf dem Streifzug begegnen. Cornelius, Beros junger Freund, hüpf mit viel Elan und Energie übereifrig auf den Wiesen hoch und runter, während er mit dem Hirtenstab fast wie beim Hochsprung hantiert. Mit der nötigen Portion Weiblichkeit wird Zurbrügg zur Margaretha, der Göttin der Vegetation, die hier als Kräutertante mit ihren Heilpflanzen spricht. Euphorisch verteilt sie den Zuschauern ihren Kräutertrunk, welcher ewige Jugend verspricht. Eine andere Figur ist der trottelige Professor für Schweizer Geschichte, Wilhelm Oechsl, der 1891 aus einem der vielen Bundesbriefe die Gründungsurkunde der Eidgenossenschaft zusammenschustert.

Mit einfachsten Theaterelementen arbeitet Matthias Zurbrügg, um die Spaziergänger in seinen Bann zu ziehen. Durch kleine Kostümmodifizierungen und Gestuswechsel switcht er flink zwischen den unterschiedlichen Figuren und benutzt das Publikum auch mal als Kuhherde. Im Kontext der Mythen und Legenden werden eine graue Betonwand zur Schatzhöhle und ein Hintereingang des Botanischen Gartens zum magischen Tor. Die Geschichten wurden von Christine Ahlborn zusammengestellt und geschrieben. Zum Thema ist das zweiköpfige mes:arts-Team über den Berner Sagenerzähler und Mythenforscher Sergius Golowin gekommen. «Wir haben gemerkt, dass Teile aus den Sagen heute immer noch aktuell sind und es Parallelen gibt»,

erzählt Zurbrügg und gibt ein einfaches Beispiel: «Wenn man nicht Sorge trägt zur Natur, dann gibt es ein Unwetter». Die Grundlage der Texte liefern unter anderem auch Autoren wie Kurt Derungs oder Heide Göttner-Abendroth. Letztere befasste sich mit matriarchalen Bräuchen und setzte diese der eher männlichen Geschichtsschreibung entgegen.

Der Stücktext von «WILD» wird immer wieder aktualisiert. Im April war Ostern dran, im Mai folgt die Walpurgisnacht. Auch die Sommersonnenwende, Halloween oder Weihnachten sind vorchristliche Feste und finden zum gegebenen Zeitpunkt Beachtung im Spaziergang. So lohnt es sich sogar, den sinnlichen Ausflug jenseits des Graus(es) der Stadtmauern mehrmals zu besuchen und wie Bero selbst auf Wanderschaft zu gehen. Dieser hatte einst das Wilde Volk verlassen, um in der Stadt zu leben. Als er im Bärengaben in die Augen des Bären schaute, war es jedoch, als ob er in einen Spiegel sehen würde. Daraufhin wurde er zum Weltenwanderer.

WILD - Sommernachtsspaziergang

Vom 1. Mai bis 31. Oktober, ohne Juni
Donnerstag 20:00 h, bei jeder Witterung
Anmeldung erforderlich unter 031 839 64 09
Informationen: www.mesarts.ch

WILD - Winternachtsspaziergang

Vom 1. November 2008 bis 30. April 2009
Donnerstag, 19:00 h.